

Selbstständiges Denken und Handeln von Studierenden fördern

Ansprechpartner/in:	Fach/Fachgebiet:	Zentrale Lehr-Themen:
<i>Anna Uhrmeister, anna.uhrmeister@uni- bielefeld.de</i>	<i>Fakultät der Wirtschaftswissenschaften Lehrstuhl für Rechnungslegung und Unternehmensrechnung</i>	Gestaltung von Selbststudium, Überfachliche Kompetenzen, Schlüsselkompetenzen, Lehrveranstaltungsevaluation

Zusammenfassung des Lehrprojekts

Im Lehrprojekt sollte die bestehende Veranstaltung des Masterseminars der Rechnungslegung und Unternehmensrechnung weiterentwickelt werden. Die Prüfungsleistung des Seminars besteht aus einer wissenschaftliche Hausarbeit zu einem bestimmten Thema aus dem Bereich des Rechnungswesens, die am Ende des Semesters abgegeben werden soll. Ziel des Masterseminars ist es, die Studierenden auf die Masterarbeit am Ende ihres Masterstudiums vorzubereiten. Besonders die Themenfindung fällt vielen Studierenden oft nicht leicht. Genau hier setzt ein Ziel des Lehrprojektes an, indem z.B. Kreativtechniken eingesetzt werden. Bisher bestand das Format des Seminars vorwiegend aus einer Inputphase über Inhalte des wissenschaftlichen Arbeitens und Einzelgesprächen. Der Redeanteil des Lehrenden überwog auch in den Einzelgesprächen. Diese Vorgaben schränkten die Kreativität, Selbstständigkeit und Selbsterfahrung der Studierenden im wissenschaftlichen Prozess ein. Die Ergebnisse der Studierenden spiegelten stark die Ideenvorgaben des Lehrenden wider und zeigten wenig eigenständige Impulse. Das bestehende Seminar sollte dahingehend verändert werden, dass neben der Inputphase und statt der Einzelgespräche, eine Präsentationsphase und eine Kreativ-Phase eingeführt werden sollten. In der Präsentationsphase haben Studierende ihre bisher erarbeiteten Ergebnisse vorgestellt und danach haben die Studierenden in der Kreativ-Phase mithilfe von Kreativität- und Denktechniken eigenständig Ideen zur weiteren Arbeit entwickelt. Ziel des Lehrprojektes war es das kreative Denken der Studierenden zu fördern sowie diese zum eigenständigen Handeln zu befähigen.



Die Ergebnisse des Lehrprojektes zeigten, dass Kreativmethoden wie das „Mindmapping“ zur Förderung des selbstständigen Denkens beitragen und dass die Lernatmosphäre entscheidend ist, damit Studierende sich trauen sich auszuprobieren. Fehler zu machen bedeutet wichtige Erfahrungen zu machen und aus diesen Lernen können.



Die Inhalte dieses Dokuments sind – sofern nicht anders vermerkt – lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/) (CC BY-SA 4.0).

Universität Bielefeld | Zentrum für Lehren und Lernen | ZLL | Zertifikat „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“ | www.uni-bielefeld.de/lehrkonzepte

1. Übergeordnete Fragestellung des Lehrprojekts

Das übergeordnete Ziel des Lehrprojektes ist es das selbständige Denken und Handeln der Studierenden in Bezug auf wissenschaftliches Arbeiten zu fördern.

Die Studierenden sollen die Wichtigkeit des selbstständigen Denkens erlernen (und diese Erkenntnis noch nach 1-2 Jahren nach der Veranstaltung verinnerlicht haben bzw. mit ins Berufsleben nehmen). Durch Reflexion der Studierenden am Ende des Semesters darüber, was Sie aus der Veranstaltung mitgenommen haben, kann diese Zielerreichung ggf. überprüft werden. Darüber hinaus sollen sie die Erkenntnis erlangen, dass Fehler zu einem Prozess, wie zum Beispiel dem wissenschaftlichen Arbeiten, dazugehören. Erst durch das Verbessern und Überarbeiten der Fehler kommt es zu einem guten Ergebnis.

2. Besondere Herausforderungen

Kontext/Motivation/Ausgangslage – Warum habe ich das Projekt gewählt? (Was ist die Ausgangslage und inwiefern besteht Veränderungsbedarf?)

Besonders die Themenfindung der Masterarbeit fällt vielen Studierenden oft nicht leicht. Bisher bestand das Format des Seminars vorwiegend aus einer Inputphase über Inhalte des wissenschaftlichen Arbeitens und Einzelgesprächen. Der Redeanteil des Lehrenden überwog auch in den Einzelgesprächen. Diese Vorgaben schränkten die Kreativität, Selbstständigkeit und Selbsterfahrung der Studierenden im wissenschaftlichen Prozess ein. Die Ergebnisse der Studierenden spiegelten stark die Ideenvorgaben des Lehrenden wider und zeigten wenig eigenständige Impulse. Das bestehende Seminar sollte dahingehend verändert werden, dass neben der Inputphase und statt der Einzelgespräche, eine Präsentationsphase und eine Kreativ-Phase eingeführt werden sollten. Eine Herausforderung für die Studierenden war es zudem, dass sie a) nicht gewohnt waren mit Kreativtechniken umzugehen und b) selbstständig wissenschaftlich zu Arbeiten.

3. Ziele

3a. Lehrziele

Meine übergeordneten Ziele der Lehrveranstaltungen waren:

- die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens zu lehren bzw. weiter zu entwickeln*
- eine vertrauensvolle Lernumgebung zu schaffen, die es den Studierenden erlaubt, sich auszuprobieren und Fehler machen zu können*
- die Studierenden auf die Masterarbeit vorzubereiten*
- die Zusammenarbeit unter den Studierenden zu fördern*



3b. Antizipation der studentischen Perspektive

Der Nutzen aus studentischer Sicht umfasst die Förderung ihres kreativen Denkens sowie der Befähigung zum eigenständigen Handeln. Die Kompetenzen der Ideenfindung und Selbstständigkeit sind wichtige Schlüsselkompetenzen in vielen Arbeitskontexten.

3c. Lernziele, Aktivitäten und Überprüfung

Welche Lernziele sollten die Studierenden durch das Projekt erreichen?

Das Lernziel, die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens zu lernen bzw. weiter zu entwickeln, soll durch die Inputphase am Anfang des Seminars erreicht werden. Die Studierenden sollen ihren Fortschritt des wissenschaftlichen Arbeitens präsentieren und anhand der Präsentation wird überprüft, ob das Lernziel erreicht wurde. Bzw. Missverständnisse können dann ggf. durch den Lehrenden korrigiert werden.

Das Lernziel, dass Fehler zum Lernprozess des wissenschaftlichen Arbeitens gehören, soll durch Gruppenarbeit mit anderen Studierenden und konstruktives und wertschätzendes Feedback erreicht werden.

Die Zielerreichung soll anhand der Lehrevaluationen überprüft werden.

Das Lernziel, die Studierenden auf die Masterarbeit vorzubereiten, stellt ein übergeordnetes Lernziel dar. Dieses soll anhand der anderen Lernziele erreicht werden. Die Überprüfung Zielerreichung findet anhand der Bewertung der Prüfungsleistung der Studierenden statt.

Sechs-Lernebenen-Checkliste

Lernebene	Lernziele	Lern- und Studienaktivitäten	Rückmeldungen und Prüfungen
<p>1. Fachwissen</p> <p><i>Welche zentralen Wissens Elemente (z.B. Fakten, Formeln, Konzepte, Prinzipien, Beziehungen, etc.) sollen die Studierenden verstehen und behalten? Welche zentralen Ideen (oder Perspektiven) sollen die Studierenden verstehen und behalten?</i></p>	<p>Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens im Rechnungswesen verstehen.</p>	<p>Basis des Fachwissens sind die bereits erworbenen Kenntnisse in der Bachelorarbeit. Darauf aufbauend werden Inhalte des wissenschaftlichen Arbeitens in der ersten Veranstaltung aufgefrischt.</p>	<p>Die Studierenden sollen ihren Fortschritt des wissenschaftlichen Arbeitens dem Lehrenden und den Kommilitoninnen präsentieren. Mündliches Feedback erfolgt durch Studierende und Lehrperson</p>



Die Inhalte dieses Dokuments sind – sofern nicht anders vermerkt – lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/) (CC BY-SA 4.0).

Universität Bielefeld | Zentrum für Lehren und Lernen | ZLL | Zertifikat „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“ | www.uni-bielefeld.de/lehrkonzepte

			nach der jeweiligen Präsentation.
<p>2. Anwendung</p> <p><i>Welche wichtigen Denkweisen müssen die Studierenden lernen (kritisches Denken, kreatives Denken, praktisches Denken)? Welche wesentlichen Fähigkeiten sollen die Studierenden sich in Ihrer Veranstaltung aneignen? Sollen die Studierenden lernen, komplexe Projekte zu organisieren?</i></p>	<p>Theoretisches Wissen und Methoden wie z.B. eine Sensitivitätsanalyse die im Studium bereits theoretisch erlernt wurden sollen in der Hausarbeit angewendet werden.</p>	<p>Anwendung der wissenschaftlichen Methoden auf das Themenfeld des Studierenden. Es soll das kreative als auch das praktische Denken angeregt werden. Systemische Fragen.</p>	<p>Feedback nach Präsentationen.</p>
<p>3. Verknüpfung</p> <p><i>Welche Zusammenhänge (Gemeinsamkeiten und Wechselwirkungen) sollen die Studierenden erkennen (zwischen Ideen innerhalb der Lehrveranstaltung, zwischen Wissensinhalten, Ideen und Perspektiven, um die es in dieser Lehrveranstaltung geht, und solchen, um die es in anderen Lehrveranstaltungen oder Bereichen geht, zwischen dem in dieser Veranstaltung behandelten Material und ihrem eigenen privaten, öffentlichen und/oder beruflichen Leben)?</i></p>	<p>Die Veranstaltung soll den Studierenden als eine Vorbereitung und Übung vor der Masterarbeit dienen.</p>	<p>Gemeinsame Diskussionen nach Präsentationen anregen. Systemische Fragen.</p>	<p>Feedback von der Lehrperson und Studierenden nach Diskussion.</p>
<p>4. Menschliche Dimension</p> <p><i>Was können oder sollen die Studierenden über sich selbst lernen? Was können oder sollen die Studierenden über andere lernen und/oder darüber,</i></p>	<p>Die Studierenden sollen lernen eine neue, unkonventionelle Idee zu entwickeln ohne sich dabei durch die Beurteilung des</p>	<p>Konstruktives und wertschätzendes Feedback, vertrauensvolle Lernatmosphäre.</p>	<p>Durch Evaluation am Ende der Veranstaltung.</p>



Die Inhalte dieses Dokuments sind – sofern nicht anders vermerkt – lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/) (CC BY-SA 4.0).

Universität Bielefeld | Zentrum für Lehren und Lernen | ZLL | Zertifikat „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“ | www.uni-bielefeld.de/lehrkonzepte

<i>wie sie mit anderen interagieren können?</i>	Lehrenden zu stark beeinflussen zu lassen.		
5. Werte <i>Wie sollen sich die Studierenden selbst verändern? Im Hinblick auf: Werte, Gefühle, Interessen, Ideen?</i>	Studierende sollen lernen, dass jeder eine eigene Herangehensweise, geprägt durch individuelle Erfahrungen und Vorwissen, an wissenschaftliches Arbeiten hat und dass es kein richtig oder falsch gibt.	vertrauensvolle Lernatmosphäre durch Coaching des Lehrenden.	Durch Evaluation am Ende der Veranstaltung.
6. Lernen, wie man lernt <i>Was möchten Sie, dass Ihre Studierenden darüber lernen, in einer Lehrveranstaltung wie dieser gut zu studieren, sich das spezifische Thema Ihrer Veranstaltung gut zu erarbeiten, sich das Thema selbstgesteuert zu erarbeiten?</i>	Das Ziel des Lehrprojektes ist es das selbständige Denken und Handeln der Studierenden in Bezug auf wissenschaftliches Arbeiten zu fördern.	Eigenständiges Erstellen von Präsentationen über den Forschungsprozess der Studierenden. Systemische Fragen.	Feedback von Studierenden und der Lehrperson nach Präsentationen.

4. Methodik

Kreativtechniken wie Mindmapping, Gruppenarbeit, Systemische Fragen (Lösungsorientierte Fragen, Zirkuläre Fragen, Hypothetische Fragen, Skalierende Fragen)

5. Rollenreflexion

In meinem Selbstverständnis von Lehre sollen Studierende durch den Lehrenden unterstützt und befähigt werden eigenständig Handeln zu können. Es werden lediglich strukturelle Hilfestellungen gegeben und weniger konkrete inhaltliche Vorgaben. Ich sehe mich in diesem Zusammenhang mehr als Moderatorin und Coach und weniger als Beauftragte von einem stumpfen Wissenstransfer.

6. Evaluation und Feedback

Wie habe ich mein Projekt im Sinne der Qualitätssicherung evaluiert? (Welche Form(en) des Feedbacks habe ich angewendet und welche Rückmeldungen habe ich erhalten?)



Die Inhalte dieses Dokuments sind – sofern nicht anders vermerkt – lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/) (CC BY-SA 4.0).

Universität Bielefeld | Zentrum für Lehren und Lernen | ZLL | Zertifikat „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“ | www.uni-bielefeld.de/lehrkonzepte

Die Evaluation des Lernprojektes bestand hauptsächlich über kollegiales Feedback im Sinne einer kollegialen Hospitation und über Studierendenevaluationen.

Das Feedback der Studierenden wurde einerseits über die Studierendenbefragung der Fakultät und andererseits über einen eigenständig angefertigten Fragebogen erhoben werden.

Die Fragen richteten sich speziell auf die Lernatmosphäre des Seminars und den Einsatz von Kreativtechniken im Seminar und deren Wirkung. Darüber hinaus sollte mithilfe des individuellen Fragebogens evaluiert werden, ob das Ziel des Lehrprojektes das selbstständige Denken und Handeln von Studierenden zu fördern erreicht wurde. Anhand der Blitzlichtmethode wurde in der letzten Veranstaltung Feedback über die Stimmung im Seminar und weitere Verbesserungsvorschläge zur Unterstützung der Studierenden eingeholt.

7. Ergebnisse

Lessons learned

Mein Lehrprojekt war für eine Studierendenanzahl von bis zu 10 Studierenden geplant, leider haben sich letztendlich nur zwei Studierende zum Seminar in der das Lehrprojekt geplant war, angemeldet. Letztendlich hat im Seminar nur ein Studierender eine Prüfungsleistung erbracht, da sich der andere Studierende aus persönlichen Gründen während des Semesters abgemeldet hat. Die Rückmeldung und Evaluation des verbliebenden Studierenden in Form eines Interviews ist sehr positiv ausgefallen. Die Evaluationsfragen des Interviews konzipierte ich, um die Überprüfung der Zielerreichung meiner primären Ziele meines Lehrprojektes zu messen. Die primären gesteckten Ziele waren:

- selbstständiges Denken der Studierenden fördern
- wissenschaftliches Arbeiten verstehen und anwenden
- die Zusammenarbeit unter den Studierenden fördern

Ein weiteres Motiv meiner Evaluation war die Identifizierung von Verbesserungspotenzial meiner Seminarveranstaltung. Die Fragen dazu lauteten:

- Hat die Methode des Mindmapping während des Seminars geholfen, eigene Ideen zu entwickeln?
- War der Austausch mit anderen Studierenden hilfreich zur Generierung von eigenen Ideen?

Diese Fragestellungen wurden konzipiert, um festzustellen, ob das Ziel der Förderung des selbstständigen Denkens der Studierenden erreicht wurde. Das Feedback zeigte deutlich, dass Kreativmethoden bzw. Studienaktivitäten wie das Mindmapping zur Förderung des selbstständigen Denkens beitragen. „Anhand [der] Mindmap konnte ich das Thema besser untergliedern und eingrenzen. Für die Ideenfindung und das Einarbeiten in ein neues Thema empfinde ich diese Methode als sehr hilfreich.“ Mit der Interviewfrage zum Verständnis der Lerninhalte des wissenschaftlichen Arbeitens sollte das Lernziel der Studierenden, wissenschaftliches Arbeiten zu verstehen und anzuwenden, überprüft werden. Das Feedback „Ja, die Lerninhalte bezüglich des wissenschaftlichen Arbeitens sind verstanden worden und konnten angewendet werden. Ich denke, dass das Erstellen der Seminararbeit gut auf eine anstehende Masterarbeit vorbereitet.“ bestätigt, dass auch dieses Lernziel erreicht wurde.



Die Inhalte dieses Dokuments sind – sofern nicht anders vermerkt – lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/) (CC BY-SA 4.0).

Universität Bielefeld | Zentrum für Lehren und Lernen | ZLL | Zertifikat „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“ | www.uni-bielefeld.de/lehrkonzepte

Ein weiteres Indiz liefert darüber hinaus die sehr gut abgeschlossene Prüfungsleistung der Studierenden. Der generelle Austausch wurde dagegen als nicht hilfreich für die Generierung von eigenen Ideen angesehen. „Ich habe mit Kommilitonen über die Seminararbeit gesprochen, jedoch sind diese mit dem Thema nicht vertraut. Zu einer Generierung von eigenen Ideen durch den Austausch mit anderen Studierenden kam es daher nicht. Für das allgemeine Vorgehen bei der Erstellung von Arbeiten kann ich mir dennoch vorstellen, dass ein solcher Austausch sicherlich hilfreich sein kann.“ Jedoch wurde dennoch ein Austausch mit anderen Studierenden als hilfreich für die Erstellung von Seminararbeiten angesehen.

Die letzte Frage

- Was hat Ihnen gut am Masterseminar gefallen? Bzw. was hat Ihnen nicht gut am Masterseminar gefallen?

war darauf ausgelegt, weiteres Verbesserungspotenzial des Masterseminars zu erkennen. „Das Erstellen und die anschließende Besprechung des Exposé zu Beginn war ein sehr guter Einstieg. Die Präsentation und das Abstract rundeten die Arbeit nochmal ab. Wenn in dem Seminar noch mehrere Teilnehmer gewesen wären, wäre es sicherlich auch sehr interessant gewesen, eine weitere Zwischenbesprechung abzuhalten, wo man sich ggf. über den bisherigen Stand, die Vorgehensweise und über Zwischenergebnisse mit den weiteren Teilnehmern austauschen könnte. Kurz gesagt: Das Seminar hat mir sehr gut gefallen!“ In den Evaluationsergebnissen lässt sich erkennen, dass die groben Strukturen des Seminars als sinnvoll wahrgenommen wurden. Ein Entwicklungspotenzial lässt sich bezogen auf eine weitere Seminarsitzung zur Besprechung von Zwischenergebnissen erkennen. Anknüpfend daran würde der Austausch der Studierenden über die Zwischenergebnisse vermutlich auch das Lernziel der Veranstaltung, den Austausch der Studierenden untereinander anzuregen, zusätzlich fördern. Leider konnte dieses Lernziel am Ende nicht überprüft werden, da die Kontextbedingungen der Veranstaltung bei der letztendlich nur eine Studierende am Seminar teilnahm, diese Überprüfung nicht zuließ.

Ergänzend hierzu gab es auch positive Rückmeldungen meiner Hospitationskollegen. Wesentlich für mein Lehrprojekt waren die Einbindung von Kreativmethoden in das Seminar, was von den Kollegen als gute Idee bzw. als durchaus angemessen für die Lehrsituation bewertet wurde. Weitere Anmerkungen meiner Kollegen, Methoden mit meinen Studierenden auf der Metaebene zu besprechen und zu reflektieren, halte ich für sehr lernfördernd auch in Bezug zu dem Ziel meines Lehrprojektes, die Selbstständigkeit meiner Studierenden zu fördern. Das war ein wichtiger Impuls für mich. Die Reflexion auf der Metaebene ist mir aus meinem eigenen Fachbereich der Wirtschaftswissenschaften nicht vertraut. Umso vorteilhafter finde ich es, dass ich durch die Hospitation diesen didaktischen Lehransatz kennenlernen durfte, der sich auch sehr gut in meinem Fachbereich anwenden lässt. Für kommende Lehrveranstaltungen meines Seminars werde ich diese Anregung auf jeden Fall integrieren.

Alles in allem konnte ich aus dem Feedback meiner Kollegen und der Studierenden neue Impulse für kommende Lehrveranstaltungen mitnehmen. Gleichzeitig kann ich retrospektiv feststellen, dass mein Lehrprojekt dazu beigetragen hat, das selbstständige Denken und Handeln meiner Studierenden zu fördern und somit wurde das für das Lehrprojekt ex ante formulierte primäre Ziel erfüllt.



Die Inhalte dieses Dokuments sind – sofern nicht anders vermerkt – lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/) (CC BY-SA 4.0).

Universität Bielefeld | Zentrum für Lehren und Lernen | ZLL | Zertifikat „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“ | www.uni-bielefeld.de/lehrkonzepte

8. Perspektiven und Empfehlungen

Die Ergebnisse des Lehrprojektes zeigen durchweg positive Ergebnisse, aus diesem Grund werde ich das Lehrprojekt im Masterseminar beibehalten. Weiterhin werde ich noch mehr Austausch zwischen Studierenden und Lehrperson stattfinden lassen. Besonders die Systemischen Fragen am Ende der Präsentation der Studierenden kann ich anderen Lehrenden empfehlen. Diese Ermöglichten es mir Studierende zum selbstständigen Denken und Handeln anzuregen, stellten jedoch sicher, dass ich nicht alles vorgab.

9. Rahmenbedingungen der vorgestellten Veranstaltung, Materialien und Literatur

9.1 Studiengang und -art, für den das Projekt geplant wurde

*Fakultät der Wirtschaftswissenschaften
Masterseminar der Unternehmensrechnung und Rechnungslegung*

9.2 Lehrveranstaltungstyp und -dauer

Wiederholungsseminar, Masterseminar, Dauer 1 Semester

9.3 Gruppengröße

2 Studierende

9.4 Beteiligte bei der Durchführung des Projekts

Anzahl der Lehrende: 1



Die Inhalte dieses Dokuments sind - sofern nicht anders vermerkt - lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/) (CC BY-SA 4.0).

Universität Bielefeld | Zentrum für Lehren und Lernen | ZLL | Zertifikat „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“ | www.uni-bielefeld.de/lehrkonzepte

9.5 Materialien und Literatur

Lindemann, H.; Trumpp, S. (2021): Hochschullehre: systemisch? Theoretische und praktische Impulse für Didaktik und Methodik.

Riedel, H. (1994): Grundgedanken der Systemischen Didaktik. S. 51 – 90.

Carell, A.; Frerichs, A.; Schaller, I. (2011): Fachkulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Kreativitätsverständnis bei Lehrenden an der Universität – die Erziehungswissenschaften und die Informatik im Vergleich, In: Fachbezogene und fachübergreifende Hochschuldidaktik, Jahnke, I.; Wildt, J.(Hrsg.).

Wendorff, J. A. (2007). Aktivierende Methoden der Seminargestaltung. In Hawelka, B.; Hammerl, M. & Gruber, H. (Hrsg.), Förderung von Kompetenzen in der Hochschullehre: Theoretische Konzepte und ihre Implementation in der Praxis (S. 17–30). Kröning: Asanger.

Lipp, E. (2021): Stärken und Selbstwirksamkeit der Lernenden fördern. In Reinhardt, V.; Rehm, M.; Wilhelm, M. (Hrsg.), Unterrichtsqualität: Perspektiven von Expertinnen und Experten.



Die Inhalte dieses Dokuments sind – sofern nicht anders vermerkt – lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/) (CC BY-SA 4.0).

Universität Bielefeld | Zentrum für Lehren und Lernen | ZLL | Zertifikat „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“ | www.uni-bielefeld.de/lehrkonzepte